

## **Manfred Prior: Unter der Lupe**

### **Wem Psychotherapie schadet und was man dagegen tun kann**

Spätestens seit der German Wings Katastrophe kann man sich gut vorstellen, dass ein Pilot in Ausbildung nur noch schwer einen Job bekommen wird, wenn er mal bei einem Psychiater war oder eine Psychotherapie gemacht hat. Auch in anderen sicherheitsrelevanten Berufen werden Bewerber zunehmend daraufhin geprüft, ob sie ein mögliches Sicherheitsrisiko darstellen könnten. Selbst bei Menschen, die z. B. als Lehrer, Jurist, Polizist oder Verwaltungsbeamter eine Verbeamtung anstreben, wird eine Gesundheitsprüfung vorgenommen. Mit ihr will der Staat sicherstellen, dass der künftige Beamte nicht wegen einer Krankheit langfristig dienstunfähig oder vorzeitig pensioniert wird. Und da mittlerweile fast jede zweite Berufsunfähigkeit auf psychische Erkrankungen zurückgeht, schaut auch der Staat bei der Gesundheitsprüfung genau hin.

Künftige Piloten oder Beamten sollten sich also gut überlegen, ob sie sich wegen einer psychischen Erkrankung krankschreiben lassen oder in einer Krise eine Psychotherapie machen. Allein die Tatsache, dass sie eine Psychotherapie gemacht haben, kann die Erfüllung eines lang gehegten Berufswunsches erschweren oder verunmöglichen.

Leider kann eine Psychotherapie auch bei Menschen, die eine selbständige Tätigkeit anstreben (z. B. als Arzt in eigener Praxis, Handwerker mit eigenem Betrieb oder Unternehmer), ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Denn für den Kauf einer Arztpraxis, den Kauf oder Aufbau eines Handwerkerbetriebes oder eines anderen Unternehmens benötigt man in der Regel einen (Existenzgründungs-)Kredit. Diesen Kredit gewährt einem die Bank nach Nachweis von Sicherheiten gerne. Und gerne verkauft die Bank auch gleich noch die zur Absicherung erforderlichen Versicherungen - vor allem eine Kapital- oder Risikolebensversicherung, aber auch eine Berufsunfähigkeits- oder Krankentagegeldversicherung. Alle Versicherungsunternehmen prüfen vor Abschluss einer solchen Versicherung sehr umfassend und genau. In jedem Fall fragen Sie u. a.: „Haben Sie (in den letzten 5 Jahren) eine Psychotherapie gemacht oder ist Ihnen eine Psychotherapie empfohlen worden?“ Alle behandelnden Ärzte und Therapeuten muss man vor Abschluss der Versicherung (und später im Versicherungsfall erneut) auflisten und von der Schweigepflicht entbinden. Alle Fragen nach Vorbehandlungen muss man wahrheitsgemäß beantworten, da man sonst seinen Versicherungsschutz verlieren kann.

Wer eine Psychotherapie gemacht hat, bekommt mindestens 5 Jahre lang eine Kapitallebens- oder Risikolebensversicherung, eine Berufsunfähigkeits- oder Krankentagegeldversicherung nur noch mit erheblichen Sicherheitsaufschlägen, unter Ausschluss eines Suizids oder gar nicht mehr. Aber ohne Absicherung durch eine Lebensversicherung oder einen vergleichbaren Wert vergibt die Bank keinen Kredit.

Es gibt also eine Gruppe von Menschen, die nach einer Psychotherapie Ihre beruflichen Ziele nicht mehr oder nur sehr erschwert verwirklichen können, weil sie nach einer später erforderlichen Gesundheitsprüfung nicht mehr eingestellt werden oder die erforderlichen Versicherungen nicht mehr abschließen können.

Was kann man Menschen raten, wenn sie psychische Probleme haben, eine Psychotherapie machen wollen, aber die fatalen Folgen für Ihre künftige Berufstätigkeit fürchten?

In manchen Fällen lohnt sich die Überlegung, ob sie schon vor Beginn der Psychotherapie die später erforderlichen Versicherungen abschließen können.

Dann kann man auf weitgehend kostenfreie aber rare Therapiemöglichkeiten von Ehe-, Lebens- und Familienberatungsstellen hinweisen.

Und schließlich kann man anregen zu prüfen, ob man die psychotherapeutischen Sitzungen aus der eigenen Tasche bezahlen und später lügen kann. Dann kann man bei einer Gesundheitsprüfung

die Frage nach einer Psychotherapie verneinen. Die Versicherungen können, einem diese falsche Angabe kaum nachweisen, da die Rechnung direkt an den Patienten ging (Bei einer kassenfinanzierten Psychotherapie ist die Rechnung in den Systemen der Versicherungen und die Gefahr groß, dass falsche Angaben „rauskommen“).

© copyright Manfred Prior 2016 [www.meg-frankfurt.de](http://www.meg-frankfurt.de)